



Vor Eintritt in die Tagesordnung

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Jetzt hören wir wieder alten Wein in neuen Schläuchen!)

Abgeordneter Brandner, AfD:

Bei Ihnen wird der Wein nicht alt, glaube ich, deshalb können Sie dazu nichts sagen, Herr Harzer.

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Das erklärt Einiges: Erst die Medikamente, jetzt noch der Alkoholmissbrauch!)

Ja, ja.

Meine Damen und Herren, Herr Präsident, ich muss Sie korrigieren, wir sind an einer Stelle, wo wir nicht über die Dringlichkeit sprechen

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Doch!)

und auch nicht über die Zulässigkeit des Antrags, sondern über § 93. Und der redet weder von Dringlichkeit noch von Zulässigkeit in dem Sinne, wie Sie es sehen. Ich deute also das mir eingeräumte Rederecht so, als sei es mir nach § 19 Abs. 3 letzter Halbsatz eingeräumt, und erlaube mir dazu Ausführungen zu machen.

Die Aktuelle Stunde ...

Präsident Carius:

Herr Brandner, ich muss Sie dennoch bitten – ich habe nichts dagegen, wenn Sie dazu auch Ausführungen machen, und möchte das auch gern weit auslegen, aber dennoch bitte ich Sie, zur Dringlichkeit Ihrer beantragten Aktuellen Stunde zu reden.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Präsident, wenn Sie der Auffassung sind, dass die Dringlichkeit hier eine Rolle spielt, dann muss ich gegen diese Auslegung Einspruch einlegen und Sie nach § 121 Geschäftsordnung darum bitten, den Justizausschuss zusammenzurufen.

Präsident Carius:

Dann würde ich die Sitzung unterbrechen und ich bitte den Justizausschuss zusammenzutreten. – Jetzt habe ich tatsächlich einen Fehler gemacht und Ihnen die Hand gereicht, obwohl ich sie nicht

reichen muss. „Während einer Sitzung auftauchende Zweifel über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet der Präsident.“ Diese Entscheidung habe ich getroffen und sage Ihnen: Sie reden bitte zur Dringlichkeit.

(Beifall CDU, DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Abgeordneter Brandner, AfD:

Ich habe die Geschäftsordnung jetzt nicht hier.

Wenn ich einen Blick in den nächsten Satz werfen dürfte, Herr Präsident.

Präsident Carius:

Ja. „Erheben mindestens zehn Abgeordnete oder eine Fraktion Einspruch gegen die Entscheidung [...]“ Das ist mir bislang nicht bekannt; Sie haben Einspruch erhoben.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Für die Fraktion selbstverständlich, aber nicht für die Linken, sondern für die Fraktion der AfD. Ich erhebe Einspruch für die Fraktion der AfD gegen Ihre Auslegungsvariante der Geschäftsordnung und bitte noch mal, den Justizausschuss zusammenzurufen.

Präsident Carius:

Gut, dann unterbreche ich jetzt die Sitzung und bitte um Einberufung des Justizausschusses. Der Justizausschuss tritt bitte in 5 Minuten im Beratungsraum 202 zusammen.

Es ist 14.15 Uhr und wir haben ein Ergebnis des Justizausschusses. Der Ausschuss für Migration, Justiz und Verbraucherschutz hat dem Landtag in seiner Sitzung am 17.08.2016 empfohlen, der Rechtsauffassung des Präsidenten, wonach die Aufnahme einer Aktuellen Stunde in einer außerplanmäßigen Sitzung nach § 19 Abs. 3 in Verbindung mit § 21 Abs. 3 der Geschäftsordnung zu erfolgen hat, zu folgen. Das heißt, dass der Redner zur Dringlichkeit und nicht zur Zulässigkeit reden muss.

Diese Empfehlung des Justizausschusses müssen wir im Landtag jetzt noch abstimmen. Sie ist 10 zu 1 erfolgt. Wer der Empfehlung des Justizausschusses zustimmt, den bitte ich jetzt um sein Handzeichen. Das sind die Stimmen der Koalitionsfraktionen sowie der CDU-Fraktion und des Abgeordneten Krumpe. Wer stimmt dagegen? Die Fraktion der AfD. Damit ist mit Mehrheit das Votum des Justizausschusses angenommen und damit verfahren wir dann auch so.

Jetzt frage ich noch einmal: Wird das Wort zur Dringlichkeit gewünscht? Bitte schön, Herr Brandner.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Meine Damen und Herren, die Dringlichkeit ist auch gegeben. Wir haben heute den 17. August, vor vier Tagen jährte sich zum 55. Mal der Bau der Mauer durch Berlin anlässlich von ungefähr zwölf Jahren sozialistischer Regierung, von 1949 bis 1961. Zwölf Jahre haben die Sozialisten gebraucht, sämtliche Leute zu vergraulen und so von ihrer Arbeit zu „überzeugen“, dass eine Mauer gebaut werden musste.

Wir haben hier in Thüringen wieder Sozialisten an der Regierung. Die haben jetzt zwei Jahre hinter sich, zwölf werden sie Gott sei Dank nicht schaffen. Aber wir haben es im Antrag drin: „Alter Wein in neuen Schläuchen“. Es sind ganz bedrohliche Sachen, die sich hier in Thüringen abspielen.

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Was ist daran denn dringlich?)

Überwachung, Meinungsdictatur, Vetternwirtschaft – diese Punkte dürften bei der DDR zumindest bei einer Blockpartei, die hier noch vertreten ist, unstreitig sein. Die andere ehemalige Blockpartei wir das anders sehen.

Meine Damen und Herren, Überwachung, Meinungsdictatur, Vetternwirtschaft – auch ganz aktuell heute. Das Thema „Überwachung“ haben wir mit Frau Kahane und ihrer unsäglichen Stiftung und diesem komischen Überwachungsprogramm in Thüringen. Und wir haben das Thema der heutigen Sondersitzung, die Thüringer Polizei und die abgehörten Telefonate, und wir haben Gesinnungsspitzerei überall. Meinungsdictatur, meine Damen und Herren, gibt es auch. Wir haben offizielle Hetze-Beauftragte, Damen meistens, die jetzt über Leute herfallen, die aus ihrer Sicht Hetze betreiben. Damals war es staatsfeindliche Hetze, heute ist es rassistische Hetze. Da auch ein Trend zur DDR.

Das letzte Wort, die Vetternwirtschaft, meine Damen und Herren, ich glaube, da sehe ich ein Schmunzeln bei fast allen, außer da ganz links. Vetternwirtschaft – Lauinger, Klaubert und Herr Hoff, die mauscheln untereinander aus, wie es privat am besten weitergeht. Das kann nicht sein. Das sind die Anfänge von Korruption und Vetternwirtschaft in Thüringen, wie sie auch die DDR geprägt haben. Die Krone des Ganzen heute: Das „Freie Wort“ berichtet aus einem Partykellertreffen in der Staatskanzlei, wo Herr Ramelow zugesagt haben soll: Ihr lieben Minister, ihr bleibt zwei Jahre im Amt, damit ihr eure Rentenansprüche von 2.500 Euro im Monat sicher habt. Wenn das keine Vetternwirtschaft ist und die Dringlichkeit unserer Aktuellen Stunde begründet, dann weiß ich auch nicht! Vielen Dank!

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Skibbe, DIE LINKE: Eine armselige Begründung!)